

Gesprächstermin

Projekt: Realisierungskonzept Hochwasserschutz Lauenburg/Elbe
Anlass: Auftragsvergabe
Datum: 10.01.14 | 11.00 – 14.00 Uhr
Auftraggeber: Stadt Lauenburg/Elbe, Stadtentwicklungsamt
Ort: Elbschiffahrtmuseum, Elbstraße 59 Lauenburg/Elbe

Teilnehmende (abwesende Teilnehmer = graue Schrift) / Verteilerkreis per E-Mail:

- Asboe, Christian | Stadt Lauenburg/Elbe Team Bauverwaltung
- Bonacker, Margit | konsalt
- Claussen, Andreas | melchior + wittpohl
- Dahlgaard, Kristian | konsalt
- Deecke, Justus | Deecke Architekten
- Esling, Daniela | Wasserbehörde Kreis Hzgt. Lauenburg
- Fengler, Christian | Stadt Lauenburg/Elbe Team Straße u. Grün
- Genczik, Wolfgang | Wasser- u. Bodenverband
- Grimm, Manuela | Stadt Lauenburg/Elbe Team Sicherheit u. Ordnung
- Köster, Berthold | Landesamt f. Denkmalpflege Schleswig-Holstein
- Kowalsky, Peter C. | konsalt
- Krüger, Frank | Ministerium f. Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt u. ländliche Räume
- Lüdemann, Hanke | Wasserbehörde Kreis Hzgt. Lauenburg
- Lühr, Henning | Versorgungsbetriebe Elbe
- Månsdotter, Britt | Untere Denkmalschutzbehörde
- Manuel, Christiane | Stadt Lauenburg/Elbe Team Planung
- Mischke, Daniela | Stadtbetriebe Lauenburg/Elbe
- Nieberg, Reinhard | Stadt Lauenburg/Elbe Stadtentwicklungsamt
- Rabe, Sabine | studio urbane landschaften - Hamburg
- Sassenhagen, Andreas | Wasser- u. Bodenverband
- Schöttler, Joachim | Stadtbetriebe Lauenburg / Versorgungsbetriebe Elbe
- Schulz, Julia | studio urbane landschaften - Hamburg
- Dr. Voigt, Manfred | Wiss. Beirat / Stadt Lauenburg/Elbe
- Wittpohl, Wolfgang | melchior + wittpohl
- Wulf-Junge, Martina | Stadt Lauenburg/Elbe Team Gebäudemanagement

Tagesordnungspunkte

Einführung:	2
TOP 1 Ausgangssituation Problemstellung Einschätzung	2
TOP 2 Konzeptvorstellung	4
TOP 3 Einrichtung der Lenkungsgruppe / Wissenschaftl. Beirat	5
TOP 4 Organisatorisches	5
Termine / Sonstiges	7

Einführung:

Herr Reinhard Nieberg begrüßt seitens des Stadtentwicklungsamtes der Stadt Lauenburg/Elbe und eröffnet den Termin. Dabei betont er die Bedeutung der Kommunikation und Mitnahme der Öffentlichkeit und der Betroffenen als einen besonders wichtigen Baustein bei der Erstellung des Realisierungskonzeptes.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Hauptansprechpartner zur Abstimmung der Kommunikation und der Beteiligungsformate sind:

- seitens der Stadt Christian Asboe, Stadt Lauenburg/Elbe, Stadtentwicklungsamt, Tel.: 04153 - 59 09 425, E-Mail: Christian.Asboe@lauenburg-elbe.de

- seitens der Arbeitsgemeinschaft Peter C. Kowalsky (konsalt), Tel. 040 357527-0, hochwasserschutz@konsalt.de (kowalsky@konsalt.de)

Bei der Vorstellung der Kompetenzfelder und der Rollenverteilung seitens der Arbeitsgemeinschaft wird betont, dass die Moderation neutral und objektiv sein muss und dieses so auch in der Außendarstellung darzustellen ist. Dies wird auch seitens der Verwaltung so gesehen. Insbesondere in Bezug auf die Kritik und Abwehrhaltung von Betroffenen zu Hochwasserschutzvorschlägen aus der Vergangenheit muss die Moderation deutlich als „neutrale Sonderrolle“ innerhalb des Teams dargestellt werden. Es geht darum Verständnis zu schaffen, Argumente, Maßnahmen und Vorschläge verständlich zu kommunizieren, um die Betroffenen und die Öffentlichkeit in den Prozess mit einzubeziehen.

Aufgaben	TOP 1 Ausgangssituation Problemstellung Einschätzung
	<p>Herr Nieberg schildert rückblickend die Hochwasserereignisse und berichtet zur jetzigen Ausgangssituation und Problemstellung aus Perspektive der Stadt.</p> <p>Auszüge aus dem Rückblick / der Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochwasser war lange Zeit kein Thema. Jährliche kleinere Saison-Hochwasser, inkl. Überflutung von Kellerräumen, saisonale Ereignisse gehörten dazu. - Mai 2002 erfolgte mit NN + 8,69m die erste „Jahrhundertflut“. Lt. deutlich höherer Prognose wären hier auch Industrie- und Gewerbegebiete betroffen gewesen. Deichbrüche im Oberlauf haben dies aber verhindert. - Nach den Ereignissen hat der Gewässer- und Landschaftsverband Herzogtum Lauenburg (GLV) sein Bestandsgebiet ausgeweitet, um die Fördermittel für vorgesehene Hochwasserschutzmaßnahmen einsetzen zu können. - Mitglied wurde damals aber nur die Stadt. Viele Eigentümer waren der Meinung, dass Hochwasser gehöre zur Geschichte und Situation von Lauenburg (Wasser kommt in die Keller und geht wieder raus). -

- Die damals vorgesehenen HWS-Maßnahmen in der Höhe von ca. 3.000.000,- € sollten zu 20 % über die Eigentümer finanziert werden. Es erfolgte keine Einigung.
- 2006 erfolgte mit NN + 9,10m das nächste einschneidende Hochwasser. Ca. 100 Immobilien waren betroffen.
- Es folgte eine Konzeptentwicklung der TUHH, die drei Varianten aufzeigt:
 Pasche 0: „0 Variante“: Es erfolgt kein Hochwasserschutz
 Pasche 1: Jeder schützt seine eigene Immobilie
 Pasche 2: öffentliches Hochwasserschutzsystem unter Inanspruchnahme von privaten Flächen
- Die Ergebnisse wurden öffentlich vorgestellt und den Betroffenen zur Verfügung gestellt.
- Gleichzeitig wurde ein Hochwasserbeirat eingerichtet.
- Bei der Frage der Umsetzung / Beteiligung seitens der GE votierten ca. 25% dafür, ca. 50 % waren unentschlossen, ca. 25 % waren dagegen.
 Gegenargumente:
 - o Vorwurf: Nicht gut kommuniziert
 - o Keine private, anteilige Finanzierung, HWS ist staatliche Aufgabe
 - o Altstadt war zu diesem Zeitpunkt städtisches Sanierungsgebiet und die GE mussten sich bereits an städtebaulichen Ausgleichsbeträgen beteiligen.
 - o In anderen Städten erfolgten 100 % Finanzierungen (Hitzacker)
 - o „hangseitige“ Eigentümer sollten mitfinanzieren
- Nach dem Hochwasser 2011 wurde eine *Teilstationäre Anlage* lediglich im Bereich der Palmschleuse errichtet.
 (Mobile Anlagen wurden und werden nicht gefördert).
- 2013 mit einem Pegel von NN +9,60m kam das Wasser in die Erdgeschossflächen von ca. 100 Gebäuden. Prognostiziert waren NN +10,50m. Nur durch Deichbrüche im Oberlauf wurde der Pegel nicht erreicht.
- Durch die Evakuierung und die eigene Gefahreinschätzung seitens der Bewohner / Eigentümer besteht gegenüber dem Verwaltungshandel eine mehrheitlich schlechte Stimmung.
- In Einzelfällen mussten Gebäude von der Polizei geräumt werden.
- Aufgrund von Sicherheitsmaßnahmen musste die öffentliche Stromversorgung abgestellt werden, so dass viele Sicherungen durch Pumpen eingestellt werden mussten, was nach Auffassung der Anwohner/Eigentümer zu zusätzlichen Schäden führte.

Generelle Anmerkungen:

- Lauenburg hat durch die direkte Lage der Altstadt am Wasser eine

Seite 3 von 7

- spezielle Situation, die es sonst kaum an der Elbe gibt.
- Als Zielbild soll die Altstadt als denkmalgeschützter Ort mit dem Potenzial des Tourismus weiterentwickelt und gefördert werden.

Bemessungswasserstände:

- 2002 NN +9.40m + Freibord statistische Größe
- 2006 NN +9,60m + Freibord Betrachtungszeitraum
- 2013 NN +10,00m + Freibord (im Mittel: ca.10,50m)
(Bis NN +9,30m bleiben durch den Einsatz von Hochleistungspumpen alle EG-Flächen trocken)

Beauftragung, Finanzierung von Maßnahmen und Zielvorstellung:

- Nach dem Ereignis in 2013 erfolgte die Förderzusage des Landes für ein Realisierungskonzept
Ziele: umsetzungsorientierte Lösung, die möglichst breit getragen wird. GE erwarten z.T. Sofortmaßnahmen (Zwischenlösungen)
- Das Gutachten soll bis zum 30.06.2014 vorliegen.
- Die Finanzierung von möglichen Maßnahmen steht noch nicht fest.
- Bzgl. der Finanzierung von Maßnahmen muss auch aufgrund der Förderung von Maßnahmen an den Häusern (Förderung grundsätzlich über Städtebauförderung möglich) und von Maßnahmen die nicht an Häusern stattfinden (keine Förderung über Städtebauförderung möglich) unterschieden werden.
Der derzeit in der Bundesregierung diskutierte Ansatz, Fördermittel ausschließlich in Retentionsflächen im Oberlauf zu investieren, wird von den Teilnehmenden kritisch diskutiert: Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit würde dadurch die Konzeptumsetzung deutlich erschwert und die Mitwirkung der Öffentlichkeit deutlich behindert werden, wenn nicht klare Finanzierungsperspektiven aufgezeigt werden. (Obschon natürlich die Schaffung von Flutpoldern am Oberlauf der Elbe ein deutlicher Hochwasserschutzbeitrag für die Lauenburger Altstadt wäre.)

FRAGE DER FINANZIERUNG MUSS PARALLEL ZUM VERFAHREN GEKLÄRT WERDEN.

Eine Beurteilung bzw. Aussage zur Finanzierbarkeit/Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen erst nach Abschluss des Verfahrens ist in Bezug auf die Mitwirkungen und Akzeptanz von Maßnahmen bei der Bevölkerung als kontraproduktiv einzuschätzen. Eine frühzeitige Beteiligung potenzieller Fördermittelgeber muss bereits in der Entwicklungsphase erfolgen. Es wird daher vorgeschlagen, die Vertreter/ -innen durch die begleitende Lenkungsgruppe und die Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen mit einzubeziehen.

Abstimmung
Stadt / Land
erforderlich

Aufgaben

TOP 2 Konzeptvorstellung

Seite 4 von 7

konsalt Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung mbH
Geschäftsführerin Margit Bonacker HRB 51023 St Nr. 41 738 02779

Altonaer Poststraße 13, 22767 Hamburg, Tel. 040- 3575270, Fax 040- 357527-16, Mail: info@konsalt.de, www.konsalt.de

<p>Koordination und Abstimmung mit der Stadt durch Hr. Voigt.</p>	<p>Herr Kowalsky (konsalt) stellt das methodische Konzept vor (s. Anhang). Das Konzept soll entsprechend der erarbeitenden Vorlage umgesetzt werden.</p> <p>Ergänzt werden soll die vorgesehene Lenkungsgruppe durch einen wissenschaftlichen Beirat – Vorschlag von Herrn Voigt.</p> <p>Die einzelnen Konzeptschritte werden in den Lenkungsgruppensitzungen berichtet und weitere Schritte abgestimmt.</p>
<p>Aufgaben</p>	<p>TOP 3 Einrichtung der Lenkungsgruppe / Wissenschaftl. Beirat</p>
<p>Jede Institution benennt einen Vertreter für die Lenkungsgruppe</p>	<p>Es wird festgehalten eine Lenkungsgruppe einzurichten, die sich aus mind. 1 und max. 2 Vertretern aller beteiligten Institutionen zusammensetzt. Die Gruppe sollte insgesamt aus nicht mehr als ca. 10-12 Personen bestehen. In der Lenkungsgruppe wird über das bisherige Verfahren reflektiert, Zwischenergebnisse vorgestellt, strategische Abstimmungen und Entscheidungen getroffen.</p>
<p>Hr. Nieberg informiert den Ausschuss</p>	<p>Im Detail sollten aus folgenden Behörden und Institutionen Vertreter in die Lenkungsgruppe entsandt werden:</p>
<p>Abstimmung Nieberg / Voigt erforderlich</p>	<p>1.) Stadt Lauenburg/Elbe - Stadtentwicklungsamt (Auftraggeber) 2.) Versorgungsbetriebe Elbe GmbH (Versorgung Gas, Wasser, Strom) 3.) Stadtbetriebe Elbe AöR (Entsorgung, Stadtentwässerung) 4.) Land Schleswig-Holstein, MELUR 5.) Wasser- u. Bodenverband Delvenau- Stecknitzniederung 6.) Wasserbehörde Kreis Hzgt. Lauenburg 7.) Denkmalpflege (Untere / Obere Denkmalschutzbehörde)</p> <p>Es wird beschlossen, die Politik im Rahmen einer Ausschusssitzung am 10.02.2014 zu informieren. Herr Nieberg kündigt das Angebot an.</p>
	<p>Erster Termin der Lenkungsgruppe Ende März KW 13 / Anfang April KW 14. Vorschlag 08.04.2014 Zeitrahmen: 9:30 – 11:30 Uhr</p>
	<p>Im Anschluss an die Lenkungsgruppensitzungen soll auf Vorschlag von Herrn Voigt ein intern ausgerichtetes wissenschaftlicher Beirat stattfinden, der die Zwischenergebnisse beratend beurteilen soll. Die Besetzung des wissenschaftlichen Beirats koordiniert Herr Voigt. Bei den Personen handelt es sich um Hochschulprofessoren.</p>
	<p>Eine sozialwissenschaftliche Begleitforschung soll nicht parallel zum Beteiligungsprozess stattfinden.</p>
<p>Aufgaben</p>	<p>TOP 4 Organisatorisches</p>

<p>Weitere Übergabe von Daten werden individuell abgestimmt</p>	<p>Datengrundlagen: Herr Asboe hat für die Arbeitsgemeinschaft eine Daten-CD mit technischen und Plan-Grundlagen zusammengestellt. Weitere Datengrundlagen werden bilateral von den jeweiligen Akteuren / Institutionen angefordert.</p> <p>Es wird vereinbart, noch folgende Daten seitens der Stadt zur Verfügung zu stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kanal-Kataster - Lagepläne der Ver- und Entsorgungsleitungen - Vermessungsergebnisse zur Gewässerböschung (Lotungen soweit vorhandenen) – Herstellung des Kontaktes zum WSA - Soziökonomische Daten
<p>Plakaterstellung zum 10.02.2014 Abstimmung Stadt mit konsalt</p>	<p>Bewerbung des Verfahrens / der Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es sollen Plakate für die Ankündigung der Termine und Auftaktveranstaltung erfolgen. <i>konsalt wird die Stadt bei der Gestaltung unterstützen</i> <i>Die Plakate sollen parallel zum Bericht in der Ausschusssitzung aufgehängt werden.</i> - Die Stadt entwirft eine Bürgerinformation und koordiniert die Verteilung in der Altstadt - Am 10.02.2014 um 17.00 Uhr solle eine Pressekonferenz erfolgen. Eine gesonderte Pressemitteilung erfolgt nicht.
<p>Stadt koordiniert die Verteilung / Aufhängung von Plakat und Bürgerinformationen</p>	<p>Kontakte / Akteure:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kontakte zu den verschiedenen Interessensgruppen und Akteuren, bei denen zu besseren Einbindung Vorgespräche stattfinden sollen, werden nach interner Abstimmung an konsalt übermittelt.

Aufgaben	Termine / Sonstiges
	<p>Termine:</p> <ul style="list-style-type: none">- 10.02.2014 17.00 Uhr Pressekonferenz- 10.02.2014 19.00 Uhr Ausschusssitzung- Jan. / Feb 2014 Vorgespräche- 01.03.2014 10.00 Uhr – 16.00 Uhr Auftaktveranstaltung- 08.04.2014 9.30 – 11.30 Uhr 2. LG-Sitzung (danach Beirat)

Datum 28. Januar 2014
Gez. Dahlgaard / Kowalsky, konsalt